



2011

**GKD**  
PADERBORN

**GRUSSWORT**

Verbandsvorsteher Heinz Köhler	Seite	3
-----------------------------------	-------	---

**SERVICE**

Neues System zur Parkraumüberwachung	Seite	4
---	-------	---

**PRODUKT**

Eigene Rechtsform für die Software AKDN-sozial	Seite	5
---	-------	---

**FOKUS**

Ausbau des Hostings und der Softwarebetreuung	Seite	6 / 7
--	-------	-------

**STATISTIK**

Zahlen und Daten zum Geschäftsjahr 2011	Seite	8 – 10
--	-------	--------

- Bilanz
- Ergebnisrechnung
- Personaleinsatz
- Verbandsmitglieder und Vertragspartner
- Verwaltungsrat

**PROJEKT**

Neues Corporate Design mit hoher Wiedererkennung	Seite	11
---	-------	----

**IMPRESSUM**

**Herausgeber**

GKD Paderborn  
Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,  
Informations- und Datenverarbeitung  
Kommunaler Zweckverband

**Verantwortlich für den Inhalt**

Diana Richter, Verwaltungsleitung

**Adresse**

Technologiepark 11  
33100 Paderborn  
Telefon 0 52 51 / 1 32-0  
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700  
E-Mail [gkd@gkdpb.de](mailto:gkd@gkdpb.de)  
Internet [www.gkdpb.de](http://www.gkdpb.de)

**Auflage**

1.000 Exemplare

**Erscheinung**

April 2012

## Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

Ein ereignisreiches und arbeitsintensives Jahr 2011 liegt hinter uns. Auch wenn neue Projekte und Themen unsere Aufmerksamkeit genießen, so lohnt es sich dennoch, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen:

Nach jahrelangen Vorbereitungen und intensiven Diskussionen wurde das Gemeinschaftsprojekt AKDN-sozial in eine eigenbetriebsähnliche Einrichtung des Dachverbandes kommunaler IT-Dienstleister (KDN) überführt. Ein wichtiger Schritt, das umfangreiche und in NRW weit verbreitete Verfahren AKDN-sozial zukunftsfähig zu machen.

Innerhalb der GKD erfuhr das Kompetenzzentrum für den ASP-Betrieb AKDN-sozial eine erneute Ausweitung durch die Übernahme von drei jüngst gebildeten Jobcentern in der Stadt Wuppertal sowie in den Kreisen Lippe und Gütersloh.

In den Haushaltsplanberatungen im Dezember zahlte sich die positive Entwicklung im Zweckverband buchstäblich aus. Die Umlage konnte auf ein historisches Tief gesenkt werden und die Preise insgesamt mussten trotz steigender Software-, Hardware- und Personalkosten nicht angehoben werden.

Natürlich wäre eine reine Kostenbetrachtung für einen IT-Dienstleister zu kurz gegriffen. Technische Fortentwicklung und Innovation zeichnen ein modernes Rechenzentrum aus. So hat die GKD ihr Produktportfolio in allen Bereichen um viele Dienstleistungen ausgebaut.

Wichtige Qualitätsmerkmale unseres Verbandes stellen die enge Kundennähe und die Verzahnung von Technik und Fachlichkeit dar. Auf diese Art und Weise ist es bisher immer gelungen, gemeinsame Strategien im Verbandsgebiet zu verfolgen und auch große System- und Verfahrensumstellungen einheitlich und damit wirtschaftlich umzusetzen.

Für die nächsten Jahre wird die Einführung eines ganzheitlichen Dokumentenmanagementsystems (DMS) die große Herausforderung bilden und allen Beteiligten viel Kraft und Energie abfordern. Ich bin mir sicher, dass dieses Mammutprojekt gemeinsam bewältigt werden wird.

Viele Jahre habe ich die Entwicklung der GKD in verschiedenen Funktionen begleitet. Vor allem als Verbandsvorsteher habe ich die IT-eigene Dynamik und die damit verbundenen Anforderungen an Mensch und Technik kennengelernt. Mein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die oft im Verborgenen zuverlässige und gute Arbeit leisten. Ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft haben die positive Entwicklung des Verbandes ermöglicht und bilden für die Zukunft eine verlässliche Grundlage.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und grüße Sie herzlichst

Ihr



Heinz Köhler  
Verbandsvorsteher



## Neues System zur Parkraumüberwachung: „Knöllchen“ jetzt direkt vor Ort bezahlbar

Eine Verfahrensumstellung bei der Ahndung von Parkverstößen hat die GKD für die Stadt Paderborn realisiert. Um Portoeinsparungseffekte zu erzielen, ist die Kommune davon abgerückt, bei der Feststellung von Parkverstößen lediglich formlose Benachrichtigungen zu hinterlassen. Die städtischen Überwachungskräfte stellen nun eine schriftliche Verwarnung mit allen tatrelevanten Daten sowie einer Zahlungsaufforderung aus. Die Umstellung auf das neue Verfahren erfolgte zum 3. Januar 2012.

Bereits nach kurzer Zeit wird die Umstellung auf das so genannte „Scheibenwischerwarnungsverfahren“ durch die Stadt Paderborn sehr positiv bewertet. Die neue Regelung wird durch die betroffenen Verkehrsteilnehmer akzeptiert, was auch durch eine entsprechend hohe Quote von Direktzahlern untermauert wird. Dadurch entfallen in einer Vielzahl von Verfahren die Erteilung einer schriftlichen Verwarnung und deren Versand auf dem Postweg.

Um die Umstellung auf das „Scheibenwischerwarnungsverfahren“ realisieren zu können, erfolgte eine Überarbeitung des Erfassungsverfahrens SC-Mobil durch die Softcon AG, München. Damit konnte gewährleistet werden, dass erfasste Parkverstöße bereits unmittelbar nach Abschluss des Erfassungsvorgangs in das Bearbeitungsverfahren SC-OWI übertragen werden. Die Sachbearbeiter der Bußgeldabteilung und die Mitarbeiter des Telefonischen Service Centers (TSC) können die Vorgänge direkt einsehen und weiter bearbeiten.

Durch die mittlerweile in allen mobilen Geräten eingebaute digitale Fotokamera lassen sich zu jedem erfassten Vorgang Beweisbilder erstellen. Somit kann sich in der Nachbearbeitung jeder Sachbearbeiter schnell ein Bild von der Lage machen und entsprechend auf Einwände der Betroffenen reagieren. Die Zuordnung der Bilder zum Fall geschieht dabei automatisch. Da die mobilen Geräte in Paderborn eine SIM-Karte enthalten, die eine permanente Verbindung mit dem zentralen Server ermöglicht, werden alle Fälle inklusive Beweisbilder direkt an die Zentrale übermittelt, so dass diese praktisch live über alle Details verfügt, um Einwände von Betroffenen sofort und umfassend zu beantworten.

Außerdem wird durch den Abruf vorhandener Daten überprüft, ob ein Fahrzeug über Handy-Parken eingeloggt ist oder bereits ein Kollege ein „Knöllchen“ ausgestellt hat, das gegebenenfalls abgerufen und angepasst werden kann. Eine nachträgliche Bearbeitung von Doppelerfassungen entfällt dadurch komplett. Für persönliche Rückfragen an die oder von der Zentrale nutzt die Ordnungskraft das PDA als Mobiltelefon. Zudem erstellt sie damit Notizen, zum Beispiel bei entdeckten Straßenschäden oder Vandalismus.

Damit die Überwachungskräfte die Strafzettel sofort hinter die Scheibenwischer stecken können, sind sie mit kleinen mobilen Bixolon-Druckern unterwegs. Die Daten werden über eine Bluetooth-Verbindung von den elektronischen Erfassungsgeräten zum Drucker übermittelt. Das neue „Knöllchen“ besteht aus strapazierfähigem Papier und ist selbst bei schlechter Witterung gut lesbar. Außerdem wird es in einem Tütchen verpackt, auf das ein Parkverbotsschild aufgedruckt ist. Somit verfügt die Stadt Paderborn nun über ein effizientes, modernes System zur Parkraumüberwachung, das eine vorbildliche Lösung für andere Kommunen darstellt.



Neues Verfahren: Gabriela May (l.) und Marita Potschew vom Paderborner Ordnungsamt zeigen, wie das „Knöllchen“ mit allen Informationen im Tütchen unter den Scheibenwischer gesteckt wird.

## Start der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung: Meilenstein für die Sozial-Software AKDN-sozial

Mit einer zentralen Entscheidung hat die Entwicklergemeinschaft für Stabilität und Zukunftssicherheit der erfolgreichen Sozial-Software AKDN-sozial gesorgt. Die vorwiegend bei der GKD in Paderborn entwickelte Lösung wird seit dem 1. Januar 2012 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung im KDN Dachverband Kommunaler IT-Dienstleister geführt. Notwendige inhaltliche Reformen können schnell und kostensparend IT-gestützt umgesetzt werden.

AKDN-sozial wurde 1975 von Kommunen und kommunalen Rechenzentren in Nordrhein-Westfalen als kommunales Gemeinschaftsprojekt gegründet. Die Aufgabe war die Abbildung der vielfältigen Leistungen des Sozialwesens mit Hilfe der Datenverarbeitung, um die stetig steigenden Anforderungen in den Sozial- und Jugendämtern wirksam zu unterstützen und zu automatisieren. Im Laufe der Zeit hat sich die Projektleitung und -umsetzung bei der GKD etabliert, bei der zuletzt rund 80 Prozent der Entwicklungsarbeiten geleistet wurden.



Für die weitere Entwicklung der Sozial-Software hat sich eine eigene Rechtsform als notwendig und sinnvoll herausgestellt. Die beteiligten 23 Kommunen und kommunalen Rechenzentren, darunter die Städte Dortmund, Düsseldorf und Köln, behalten auch in Zukunft im Rahmen der Entscheidungsgremien wie Betriebsausschuss und Lenkungsbeirat die volle Mitbestimmung über die Ausrichtung und Weiterentwicklung der Software. Durch die Zusammenarbeit kommunaler Mitarbeiter in Facharbeitskreisen bleibt die Praxisnähe, die AKDN-sozial seit mehr als 35 Jahren auszeichnet, erhalten.

Schrittweise soll sich AKDN-sozial zu einem ganzheitlichen Softwareanbieter für Jobcenter sowie Jugend- und Sozialämtern entwickeln. Bis Ende 2013 wird eine umfassende verwaltungsinterne Portallösung für alle Bereiche des sozialen Leistungsrechts in kommunaler Verantwortung entstehen. Die Bedienung der Bestandskunden hat weiterhin oberste Priorität. Von den neuen Optionskommunen setzen die Städte Wuppertal und Solingen sowie die Kreise Lippe und Gütersloh auf das integrierte Fachverfahren.

Ihren Erfolg verdankt die Sozial-Software vor allem den technischen und funktionalen Vorzügen. Dazu gehören eine moderne Mehrschicht-Architektur, die die Austauschbarkeit einzelner Strukturkomponenten und die Erweiterbarkeit um zusätzliche Zugriffswege ermöglicht, sowie die Plattformunabhängigkeit, die von der Datenhaltung über die Server bis hin zum Client reicht. Neben dem Höchstmaß an fachlicher Tiefe überzeugt AKDN-sozial insbesondere durch eine enge Orientierung an den Bedürfnissen der Anwender.

---

## Ausbau des Hostings und der Softwarebetreuung: AKDN-sozial für Jobcenter und die KDZ-WS

Einen weiteren Ausbau des Services rund um die Software AKDN-sozial verzeichnete die GKD im Jahr 2011. Hinzugekommen sind das Hosting und die Softwarebetreuung für drei weitere Jobcenter in Nordrhein-Westfalen sowie der ASP-Betrieb für das Sozialhilfeverfahren vom Projektmitglied KDZ Westfalen-Süd, die Kommunen aus den Kreisen Olpe und Siegen-Wittgenstein umfasst.

Insgesamt haben im abgelaufenen Jahr acht weitere Städte und Kreise in NRW den Zuschlag für die zukünftige selbstverantwortliche Betreuung der Langzeitarbeitslosen in kommunaler Trägerschaft erhalten. Von diesen so genannten Optionskommunen entschlossen sich die Stadt Wuppertal sowie die Kreise Lippe und Gütersloh für die Software AKDN-sozial und den Betrieb im Rechenzentrum der GKD.

Die GKD bietet den Jobcentern mit dem Verfahren ADKN-sozial eine ganzheitliche Bearbeitung der aktiven und passiven Leistungen nach dem SGB II. Das Fallmanagement (Qualifizierung /Vermittlung etc.) und die wirtschaftlichen Leistungen sind miteinander verknüpft und bilden die Grundlage für eine qualitätsorientierte Abwicklung und Steuerung der Leistungen in diesem Rechtsgebiet. Nachdem bekannt wurde, welche Bewerber in NRW den Zuschlag für die Übernahme der Aufgaben in kommunaler Trägerschaft erhalten haben, brachte die GKD die Software innerhalb weniger Monaten dort zum Einsatz.



*Projektverantwortliche der Jobcenter Wuppertal, Lippe und Kreis Gütersloh sowie die Mitarbeiter der GKD Paderborn und des Projekts AKDN-sozial freuen sich über die gelungene Einführung (v. l. Thomas Köbe-Helbich, Roland Neils, Elke Althoff, Sebastian Hömberg, Ralf Karger, Kristin Degener, Udo Trägler, Daniela Martinschledde, Willi Bürger, Hubertus Tölle)*

Das Programm ist als Web-Anwendung konzipiert und erleichtert damit auch die technische Implementierung in den Jobcentern, da am Arbeitsplatz keine besonderen Installationen erforderlich wurden. Im Rechenzentrum konnte die GKD auf vorhandene Strukturen und Abläufe aufbauen, denn mit den Jobcentern des Kreises Minden-Lübbecke und der Stadt Mülheim a. d. Ruhr setzen bereits andere Anwender der GKD auch im Rechtsgebiet SGB II auf die bewährte Software.

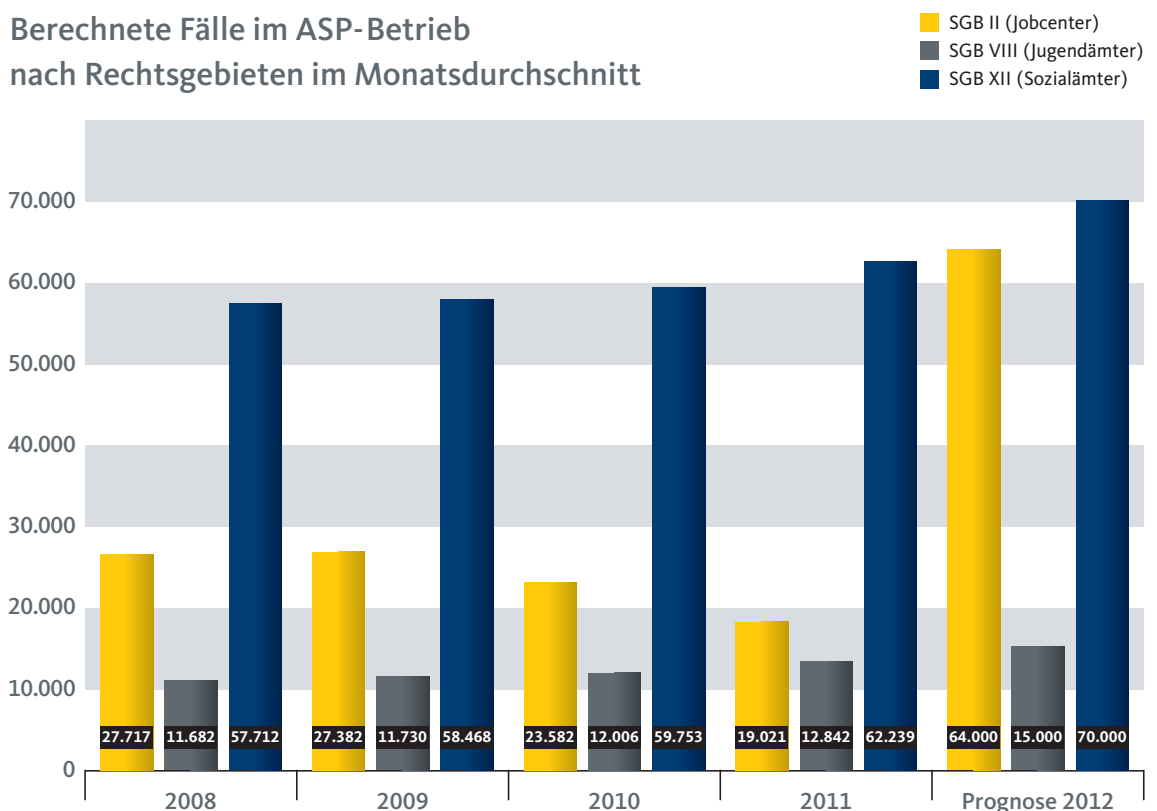
In enger Zusammenarbeit mit dem Softwarehersteller AKDN-sozial stellte die GKD Test- und Schulungsumgebungen bereit; zudem wurden unter Federführung von AKDN-sozial in mehreren Workshops zusammen mit den Kunden Konzepte zur Einführung der Software abgestimmt. Die Schulungen der Multiplikatoren in den neuen Jobcentern wurden durch AKDN-sozial durchgeführt. Frühzeitig erfolgten Datenmigrationen aus A2LL und die Einspielung in die vorbereiteten Testumgebungen. Die anfänglichen Vorbehalte hinsichtlich einer maschinellen Übernahme von Daten aus A2LL konnten dabei schnell ausgeräumt werden, zumal durch die vom Projekt AKDN-sozial entwickelten Migrationsprogramme die Daten größtenteils mit einer entsprechend guten Qualität automatisiert übernommen werden konnten.

Während sich die Jobcenter Lippe und Kreis Gütersloh in der Leistungsberechnung für einen stichtagsbezogenen Umstieg mit einer mehrwöchigen Parallelphase entschieden hatten, wählte das Jobcenter Wuppertal einen Übergang in einem mit der Bundesagentur für Arbeit eingeräumten Übergangszeitraum. Diese Entzerrung erwies sich für die Arbeit im Rechenzentrum als vorteilhaft. Im Fallmanagement hingegen war die stichtagsbezogene Umstellung zum 1. Januar 2012 ein Muss. Anders als bei der Leistungsberechnung konnten die Migrationsprogramme nicht vorab in aller Tiefe mit Echtdateien getestet werden. Dennoch gelang es der GKD bereits am zweiten Arbeitstag, die produktiven Systeme mit den Daten für die weitere Bearbeitung bereitzustellen. Die erste Monatsberechnung für den Zahlmonat Februar 2012 konnte planmäßig und ohne nennenswerte Probleme durchgeführt werden.

Die Nähe zum Softwarehersteller AKDN-sozial im eigenen Hause (seit dem 1. Januar 2012 als eigenbetriebsähnliche Einrichtung des KDN-Dachverbandes organisiert), die langjährige Erfahrung mit dem Betrieb der Software im Rechenzentrum und die Fachkompetenz der GKD-Mitarbeiter waren wichtige Garanten für eine weitestgehend störungsfreie Einführung der Software bei den drei Jobcentern mit mehreren Hundert Sachbearbeitern und Fallmanagern. Auch wenn 2011 der Fokus auf der Einführung der Software bei den Jobcentern gelegen hat, lassen parallel nun auch die Anwender der KDZ Westfalen-Süd im Rechenzentrum der GKD produzieren.

Mit den neuen Optionskommunen und den Kommunen der KDZ Westfalen-Süd berechnet die GKD monatlich mehr als 100 Mio. Euro an Leistungen, die zuverlässig zur Auszahlung gebracht werden. Mittlerweile schätzen vier kreisfreie Städte, zwölf Kreise mit ihren kreisangehörigen Kommunen und fünf Jobcenter das Leistungsangebot der GKD in diesem Bereich.

### Berechnete Fälle im ASP-Betrieb nach Rechtsgebieten im Monatsdurchschnitt



## Bilanz zum

31. Dezember 2011

### Aktiva

	31.12.11	31.12.10
<b>1. Anlagevermögen</b>		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	1.284.987,58	1.506.309,33
1.2 Sachanlagen		
1.2.1 Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.364.477,02	1.433.558,17
1.3 Finanzanlagen		
1.3.1 Rückdeckungsanspruch für Pensionen		
1.3.2 Sparkassenbriefe	5.500.000,00	5.000.000,00
1.3.3 Beteiligungen	3.125,00	3.125,00
<b>2. Umlaufvermögen</b>		
2.1 Vorräte		
2.1.1 Waren		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen		
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	116.886,00	109.439,00
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		
2.2.2.1 gegenüber dem öffentlichen Bereich	476.923,52	459.719,69
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	400.522,71	473.360,96
2.3 Liquide Mittel	3.240.877,62	2.870.847,21
<b>3. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>171.960,58</b>	<b>193.554,08</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>12.559.760,03</b>	<b>12.049.913,44</b>
<b>Passiva</b>		
<b>1. Eigenkapital</b>		
1.1 Allgemeine Rücklagen	5.463.837,80	4.611.638,66
1.2 Ausgleichsrücklage	299.583,39	299.583,39
1.3 Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	378.186,64	852.199,14
<b>2. Sonderposten</b>		
2.1 für Zuwendungen	7.850,70	0,00
<b>3. Rückstellungen</b>		
3.1 Pensionsrückstellungen	5.520.093,00	5.311.109,00
3.2 Sonstige Rückstellungen	610.776,26	582.999,61
<b>3. Verbindlichkeiten</b>		
3.1 aus Krediten für Investitionen vom privaten Kapitalmarkt	34.779,14	68.460,77
3.2 aus Krediten zur Liquiditätssicherung		
3.3 aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftl. gleichkommen	13.185,87	24.900,45
3.4 aus Lieferungen und Leistungen	183.057,50	256.734,62
3.5 sonstige Verbindlichkeiten	48.409,73	42.287,80
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>12.559.760,03</b>	<b>12.049.913,44</b>



## Ergebnisrechnung 2011 (Ist) und Ergebnisplan 2012 (Soll)

IN TAUSEND EURO	Ergebnisrechnung 31.12.2011	Ergebnisplan 2012
<b>Erträge</b>		
Verbandsumlage	449	60
Privatrechtliche Leistungsentgelte	10.575	11.428
Sonstige ordentliche Erträge	78	138
Zwischensumme ordentliche Erträge	11.102	11.626
Finanzerträge Zinsen	215	206
Finanzerträge aus Mietkauf	14	11
Finanzerträge aus Versicherungsleistungen und Erstattungsansprüche BeamVG	7	4
Außerordentliche Erträge	0	0
	<b>11.339</b>	<b>11.846</b>
<b>Aufwendungen</b>		
Personalaufwendungen	4.797	5.131
Versorgungsaufwendungen	145	137
Sach- und Dienstleistungen	3.206	3.754
Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.815	2.111
Bilanzielle Abschreibungen	1.005	1.213
Zwischensumme ordentliche Aufwendungen	10.958	12.346
Zinsen / Finanzaufwendungen	3	2
	<b>10.961</b>	<b>12.348</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>378</b>	<b>- 501</b>

## Personaleinsatz (nach Stellen)

Arbeitsgruppe	Sachgebiete	Eingesetztes Personal
<b>Geschäftsführung</b>		1,0
<b>1a Systemtechnik</b>	Server / Clients Produktion / User Help Desk	14,5
<b>1b Internet-Dienste Sicherheit/Kommunikation/Schulprojekte</b>	Internet-Dienste / Sicherheit/Kommunikation/Schulprojekte	9,0
<b>2 Projekt AKDN-sozial</b>	Projekt AKDN-sozial Software für Sozial- und Jugendwesen	12,0
<b>3 Entwicklung Finanzen/Fachverfahren/E-Government/ FRZ Produktion Sozialwesen</b>	NKF, Fachverfahren, E-Government, Fachrechenzentrum (FRZ) und Produktion Sozialwesen	28,5
<b>4 Entwicklung Technische Verwaltung</b>	Kanalinformationssystem, Automatisiertes Liegenschaftskataster	4,0
<b>Verwaltung</b>	Vertragsmanagement, Marketing, Personalwirtschaft, Datenschutz, Haushalts-, Finanzwirtschaft, Allg. Organisation, Aus- /Fortbildung	4,5
<b>Ausbildung</b>	Fachinformatiker/Bürokaufmann	3,0
<b>Insgesamt</b>		<b>76,5</b>

## Bilanz des Jahres 2011: Die Zahlen und Daten auf einen Blick

### Verbandsmitglieder und Vertragspartner

#### Im Kreis Paderborn:

---

- Kreis Paderborn
- Gemeinde Altenbeken
- Stadt Bad Lippspringe
- Stadt Bad Wünnenberg
- Gemeinde Borchten
- Stadt Büren
- Stadt Delbrück
- Gemeinde Hövelhof
- Stadt Lichtenau
- Stadt Paderborn
- Stadt Salzkotten

#### Im Kreis Höxter:

---

- Stadt Bad Driburg
- Stadt Beverungen
- Stadt Willebadessen

#### Im Kreis Teltow-Fläming:

---

- Gemeinde Am Mellensee
- Stadt Baruth/Mark
- Gemeinde Nuthe-Urstromtal
- Gemeinde Rangsdorf

#### Zusätzliches Verbandsmitglied:

---

- Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Ostwestfalen-Lippe (CVUA-OWL)

### Verwaltungsrat

Vorsitzender: Heinz Köhler

#### Vertreter

#### Verbandsvorsteher:

---

- Heinz Köhler

#### Kreis Paderborn

---

- Ingo Tiemann

#### Kreis Paderborn

---

- Jürgen Wapelhorst

#### Stadt Paderborn

---

- Carsten Venherm

#### Stadt Paderborn

---

- Bernhard Hartmann

#### Stadt Delbrück

---

- Werner Peitz

#### Gemeinde Borchten

---

- Reiner Allerdissen

#### Gemeinde Altenbeken

---

- Hans-Jürgen Wessels

### Geschäftsführung

#### Geschäftsführer

---

- Bernd Kürpick

#### Stellv. Geschäftsführer

---

- Ulrich Voß

## Weiterentwicklung des Corporate Designs: Schnörkellose Optik mit hoher Wiedererkennung

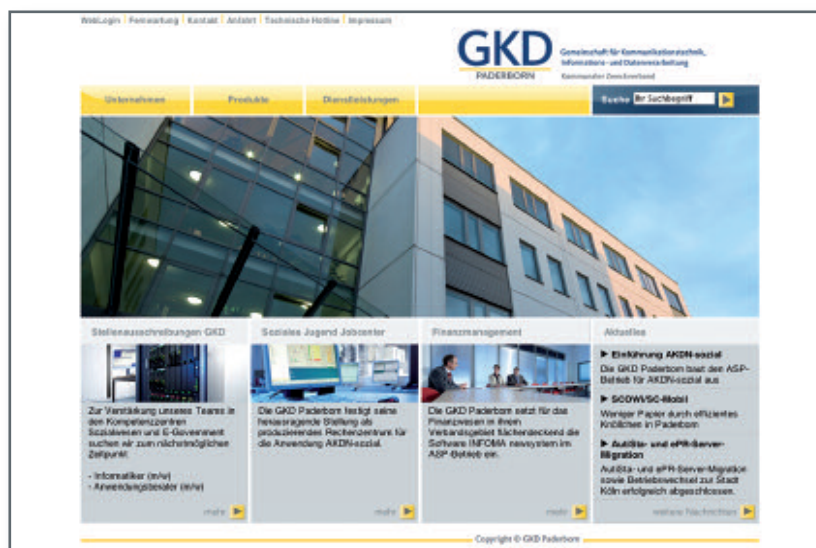
Eine Neuorientierung hat die GKD beim Corporate Design (CD) vorgenommen. Das bisherige Erscheinungsbild ist dabei nicht komplett verworfen, sondern in moderner Hinsicht weiterentwickelt worden. Durch die sachliche Schlichtheit haben das Logo und die Gestaltung der einzelnen Medien einen hohen Wiedererkennungswert erhalten. Das neue CD präsentiert die GKD als selbstbewussten IT-Dienstleister mit zeitgemäßer Optik.

Im Laufe des Jahres 2011 hat die GKD das neue Design sukzessive eingeführt. Erster Schritt war die Entwicklung eines Logos, das die bisherige und im Markt bestens eingeführte Abkürzung der „Gemeinschaft für Kommunikationstechnik, Informations- und Datenverarbeitung“ – also GKD – in moderner Form wiedergibt. Die schnörkellose Schrift passt zum Tätigkeitsspektrum des kommunalen Zweckverbandes im Bereich der Informationstechnologie.

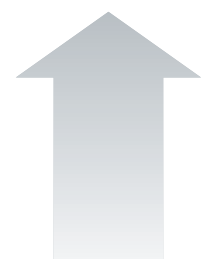
Die dominierende Farbe Blau betont die Sachlichkeit, das ergänzende Gelb spiegelt den emotionalen Part wider. Bei der Entscheidung über die Farbtöne wurde außerdem auf die historische Entwicklung des Erscheinungsbildes geachtet. Darüber hinaus sind die Farben bestens geeignet und umsetzbar für das digitale Aufgabenfeld der GKD.

Das neue Logo bildete auch das zentrale Element für die Akzidenzen der GKD wie Briefbogen und Visitenkarten. In Anlehnung an den neuen Schriftzug entstanden die aktualisierten Printmedien, allen voran der Geschäftsbericht, der im Mai 2011 veröffentlicht wurde und die Designlinie für die weiteren Medien vorgab. Auf dieser Grundlage konnten sowohl der neue Internetauftritt als auch interne Vorlagen für Powerpoint-Präsentationen und Newsletter entwickelt werden.

Ein klarer Stand, ein eindeutiger Horizont und die gedankliche Weiterleitung der Linie verleihen dem neuen Logo der GKD ebenso wie den daraus entstandenen Medien insbesondere Solidität und Zukunftsorientierung. Dass die GKD grundsätzlich die Verlässlichkeit in ihren Geschäftsbeziehungen betont, lässt sich nun auch an der einheitlichen, zeitlosen Gestaltungslinie ablesen. Damit ist die GKD dem zentralen Ziel ihrer Kommunikation einen weiteren Schritt näher gekommen



**GKD**  
PADERBORN



**GKD**  
Paderborn



**Gemeinschaft für Kommunikationstechnik,  
Informations- und Datenverarbeitung  
Kommunaler Zweckverband**

Technologiepark 11  
33100 Paderborn  
Telefon 0 52 51 / 1 32-0  
Telefax 0 52 51 / 1 32-2700  
E-Mail [gkd@gkdpb.de](mailto:gkd@gkdpb.de)  
Internet [www.gkdpb.de](http://www.gkdpb.de)